

* **Frankreich.** Der Marineminister Dostoy beschließt am 1. September an den Flottenmandaren des Mittelmeers Befehl auszugeben, welche zwischen Toulon, Corsica und Mieria hinfahren und bei dieser Gelegenheit alle Vertheiligungswerke der französischen Mittelmeer-Küste zu besichtigen.

[illegible]

*** Darmstadt, 13. August.** Wie die „Darmstädter Zeitung“ schreibt, begibt sich der Großherzog am nächsten Freitag nach Mainz, um dort am Sonntag den Kaiser zu empfangen und anschließend einer Truppenübung beizuwohnen, nach deren Beendigung im archäologischen Palais Töfel stattfindet.

[illegible]

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen

Gerichtswortlich für den weltlichen und kaiserlichen Theil: J. B. v. Kollersdorff,
für den kaiserlichen Theil und die Kaiserin: C. Kolb, in Weiskirchen, Brud-
er und Anwalt des J. Schellenberg's, Sohn des Buchdruckers in Weiskirchen.

Ancipp-Verammlung

Dienstag, den 16. September, Abends 8 1/2 Uhr,
im unteren Saale des Gefellenhauses.

Vortrag

des Wanderlehrers Herrn Mertens über: „Die soziale
Bedeutung der Ancipp'schen Seiltunde“.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gäste und Freunde willkommen.

F 359

Haben Sie Durst,

so trinken Sie die allseitig als vorzüglich anerkannten
Franz'sche Mineralwasser und Brause-Limonaden,
hier und auswärts fast überall käuflich.

Saladin Franz Jr., 4. Schiersteinerstr. 4.

Constante Bedingungen.

Strapatsch Direction.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Büreau u. Versteigerungsort:
S. Mauritiusstrasse 8.

Beste Referenzen.

9460

Neues Sauerfrant,
Neue Salzgurken

empfiehlt

10249

Adolf Genter, Bahnhofstraße 12.
Franz Blank Nachf.

Für die Reise

empfiehlt in grösster Auswahl:

10213



Reisekörbe,
Reise-Handkörbe,
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Riemen,
Schwämme,
Schwamm-Beutel,
Seifendosen.

Hutschachteln

von Holz u. Pappe,
Bürsten für die Reise,
Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten,
Wische, Schmutz- u. Kleider-
Bürsten,
Reise-Spiegel u. -Kämme,
Brennmaschinen u. Scheeren
und andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur
aller Korbwaren.
Ferner alle Korb-, Holz- und
Büstenwaren.

Sieb- u. Küferwaren, Fensterleder u. Schwämme.

Karl Wittich,

7. Michelsberg 7. Ecke Gemeindegasse.

Für Schmetterlings-Sammler.

Karlsbader Nadeln,
Torfplatten,
Spannbretter,
Haugenkästchen,
Schmetterlingskästen

empfiehlt

10164

C. Koch, Michelsberg 2.

Saalgasse 16 (admiral Bettin mit Sprung-
röhre, Tegethalmstrasse u.
Reit von 40 bis 60 M., Ottomane mit prima Roquet in allen
Größen 60 bis 65 M.)

10121

Für die Reise.

Zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen empfehle ich einen

Posten eleganter Handtaschen

in diversen Größen aus kräftigem braunen oder schwarzen **Hindleder**,
mit **Moleskin-** oder **Lederfutter**, dauerhaftem Bügel und Schloss.

**Gelegenheitskauf!!**

Nur so lange Vorrath!

Ferner:

Reise-Koffer, -Körbe, Hand-Koffer,
Handtaschen, Touristentaschen, Um-
hängetaschen, Rucksäcke, Wäschesäcke,
Plaid-Hüllen, Reise-Rollen, Schirm-
Futtermale, Toll.-Necessaire, Trink-
becher, Reiseflaschen etc. von der ein-
fachen bis feinsten Qualität in be-
kannter Auswahl. 9960

Kaufhaus
Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48.

Telephon No. 309.

**Privat-Real- und Handelsschule**

Offenbach a. M., Kaiserstrasse 17-19.

Die Schule hat die **Berechtigung**, für den **einj.-frei. Heeresdienst** gültige Zeugnisse
auszustellen. Anfertigung der Schulaufgaben in der Anstalt unter Aufsicht. Kleine Classen; individuelle
Behandlung. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Beginn des Winter-Halbjahres **Dienstag, den**
11. Oct. Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden. (Fa. 2230/8) F 111

Die Direction: **Dr. W. Schlottmann.**

Marioth's verbesserter Malzkaffee

in plombirten Packeten

ist von vorzüglicher Qualität

und

von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

In allen Geschäften käuflich.

F 63

auf Gegenseitigkeit
errichtet 1854.

IDUNA.

Versicherungsbestand
119 Millionen M.

Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft zu Halle a. S.

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; constanten Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 34 Millionen M.
Der Gewinn-Ueberschuss fließt **unvertheilt** den Mitgliedern zu. **Ankauf** ertheilen die in allen Orten
bestellten Vertreter der Gesellschaft. (Halle 8002) F 104

**Englischer Stall, Mozartstrasse.**

Reit- und Fahr-Schule von Carl Reuter.

Unterricht zu jeder Tageszeit an Damen und Herren unter persönlicher Leitung. Gute, zuverlässige Pferde. Billigste Preise
Erstclassige truppenfromme Reitpferde zu verkaufen und zu Uebungen zu verleihen.

Koux Kaffee

in allen Preislagen.

Chocolade

Thee, Zucker

Cacao

Cakes

Kur goldene Medaillen.

Höchste Auszeichnungen.

In Wiesbaden nur erhältlich:

Kirchgasse 34, Gr. Burgstr. 10, Taunusstr. 28.

Patentamtlich



Hohenzollern-Melange No. 4 Mark 1.20.

" " " 3 " 1.40.

" " " 2 " 1.60.

" " " 1 " 1.80.



geschützt.

9071

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Abend-Ausgabe.

Montag, den 15. August.

46. Jahrgang. 1898.

Nur die Mutterliebe wiederholt das blühende Wunder
von der Berieselung der Erde und der Fische, denn
sie fällt auf das Haupt vieler Kinder und theilt sich
weiter, aber sie vermehrt sich nicht — ja sie ver-
mehrt sich sogar.

Montegossa.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Moni.

Roman aus dem Schwesternwald von Anton Schott.

So mochte sie ziemlich lange gefessen haben, bis es in
ihren Herzen stiller und in ihrem Kopfe ruhiger und lichter
wurde. Ein Theil des geheimnißvollen Friedens, der hier
waltete, schien sich mählich in ihre Brust zu senken, und
unter Trost umschloß ihren Schmerz.

Sie hatte sich zurecht gefunden. In aller Stille und
geheim wollte sie ihre wenigen Sachen unauffällig zusam-
menpacken und nach einigen Tagen ohne Gruß und Abschied
fort, hinaus in die weite Welt. Wohin? Darum bangte
sie nicht. Sie hatte vor Jahren als kleines Dienlein gute
Freunde und freundliche Aufnahme gefunden, als großes,
häßliches Mädchen, das jeder Arbeit zu Weibe rufen konnte,
mühte sie desto früher ein ruhiges Plätzchen finden. Sie
wollte weit, weit hinaus, so weit, daß sie die hoch aufstrebenden
Bergesgipfel nimmer sah, nimmer an ihr Glück und ihr
Angemach erinnert werden konnte. Sie wollte Alles vergessen,
Glück und Unglück und von Neuem zu leben anfangen.
Ein erleichterndes Weinen niederstampfend, stand sie auf
und ging heimwärts.

Doch je tiefer sie hinunter kam ins Thal, desto schwerer
wurde ihr wieder ums Herz, und desto mehr drückte es auf
ihre Brust. An der Stelle, wo sie damals Koreng getroffen,
setzte sie sich am Begrabe nieder und sann und grübelte
von Neuem. Sie konnte nicht fort. Wenn er auch nichts
mehr wissen wollte von ihr — seine bloße Nähe war schon
ein Glück für sie.

Glück? Konnte sie mehr ein solches verheissen? Der
Berg und Berger über Franzl kam wieder, die war an
Allem schuld. Der Berger hatte es gesagt, daß sie dem
Trausch angehöre. Nein, sie wollte bleiben. Sie wollte
den Berger heirathen, auch Trost heirathen. Der Berger
schickte es jeden Tag zehnmal bereuen, daß er so trübsalig
von ihr gegangen und ihr nicht geglaubt. Und die Franzl?
War sie einmal Bergerin, dann konnte sich schon auch für
die eine Gelegenheit finden.

Der Vorgang am Sonntag Vormittag hat den Be-
wohnern des Schwesternwaldes durch die ganze Woche hindurch
den Stoff zum Gespräch. Allgemein wurde die Franzl wegen
ihren Liebesfälle der Moni geschimpft und verächtelt. Obgleich
glaubte Niemand mehr an eine Schuld Monis.

Was aber die Leute am meisten wunderte und beschä-
digte, war die Rede des Bergers, daß Moni einmal Bäuerin
im Berghofe sein würde. Wollte er die Moni heirathen?
Oder hatte Franzl die Absicht oder machte der Alte ihm
diese Heirath zur Bedingung bei der Heirathnahme des Hofes?
Wer konnte sich da zurechtfinden? Der Alte war zum
Heirathen schon zu alt, und Franzl noch viel zu
jung; er müßte im Herbst erst einrücken. Sei dem wie
immer, die Absicht bestand und konnte eines schönen Tages
wirklich werden. Moni machte da jedenfalls ein großes
Glück. — Nur eine im Dorfe kann nicht darüber nach und
kummernde sich nicht darum: die Bäuerin.

In deren Sinnen und Gedanken war seit einigen Tagen
eine merkwürdige und ungewöhnliche Veränderung vorgegangen.
Den ganzen Sonntag über hatte sie noch in Haus und Hof
herumgelaufen und herumgelaufen. Montag Früh gab es nur
noch einige Schritte, und Abends sagte sie in Göttern, was
sie von den Ehehalten gehen haben wollte.

Die Mägde schrieben dies dem Besuche des Pfarrers zu,
der um zwei Stunden bei ihr in der Hinterstube gefessen hatte.

Am nächsten Tage zeitig Früh schaffte sie dem Lippel,
er solle den Wagen richten und einspannen; sie wolle in die
Stadt.

„Schon“, nickte der und richtete das leichte Steuerwa-
gen. Kaum war die Sonne noch recht über die Berge herauf,
rollte das Gefährt schon auf der holperigen Straße dahin.

Vor dem Gerichtshaus in der Stadt stieg sie ab und
hieß den Lippel weiterfahren. Erst gegen Mittag kam sie in
das Wirthshaus, wo Lippel eingekellert.

Was sie dort gethan? Niemand erfuhr davon.

Nur ihr Mann und der Untersuchungsrichter wußten,
daß sie händelnd um Verzeihung gebeten, daß sie ver-
sprochen, anders zu werden und ein Ehemann zu sein, wie
es sich gebore. Sie hatte auch die Begegnung am Sonntag
gesehen, und als sie Monis räthselhafte Worte dabei erwähnte,
da hatte Hans ihr gerathen, die Moni danach zu fragen,
wenn sie doch etwas wüßte.

Nach kurzem Kausen hatte sie sich gleich wieder einspannen
und fuhr dem Richter zu. Auf dem Wege zur Stadt hatte
sie mit Lippel sein Wort gewechselt, auf dem Heimwege waren
es nur einige wenige; aber der Richter wollte jetzt doch etwas
wie ein freudiges Gittern in ihrer Stimme merken. Standen
die Sachen mit seinem Herrn gut?

Noch gegen Abend stieg dann die Franzl den Hang zum
Ebenbergerhofe hinauf. Sie wollte sich mit ihren Eltern be-
sprechen und, was sie schon lange nicht mehr gethan, um
Rath fragen.

Der alte Ebenberger saß vor der Hausthür des Leis-
thumshaus und nagelte einen Holzstamm auf.
Sie blieb vor ihm stehen, aber er hielt in seiner Arbeit
nicht inne. „Guten Abend, Vater!“ grüßte sie.

„Gibst keine Herberg bei uns?“ rief er hart hervor,
wie wenn er einen Landstreicher vor sich hätte.

Franzls Gesicht überzog sich Blässe. Was hatte das
zu bedeuten? War der alte Mann von Sinnen gekommen?
„Vater, um Gottes willen, ich bin es ja, die Franzl!“
stöhnte sie.

„Hob' kein Kind mehr, das so heißt. Geh' nur, geh'
wo anders hin! Wir haben keinen Platz.“ Wie aus einem
Kieselstein heraus kam die Rede, so hart und kalt.

Täumelnd wandte sie den Hang wieder hinauf ins Thal.
Auf der Bank aber stöhnte der Ebenberger wie einer,
der mit dem Tode ringt: „Die härteste Stund' in meinem
Leben! Und es hat sein müssen.“

8.

Der Berger hatte soeben ausgegessen. Ein lustig Viehlein
vor sich hinstellend, führte er die Kasse in den Stall, nahm
ihnen die Geschirre ab und hing sie sorglich neben einander
auf die langen Holzstämme in der Wand. Dann wusch er
sich Hände und Gesicht am Abbrunnen und ging in
die Stube.

„Die Mittagstuppe schon fertig? Hunger hatt' ich schon“,
sagte er.

„Gleich“, versetzte Moni. „In einer Viertelstunde
steht Alles auf dem Tische.“

„Wo ist denn die Kasser?“

„Die wird draußen wo herumwerfen. Zeigt macht die
den Trunk für die Kasser.“

„So? ... Und wie ist's denn nachher mit Dir? Hast
Dir es schon überlegt, Moni?“

Ihr ohnehin bleiches Gesicht wurde einen Schein blässer,
und etwas wie ein gelinder Schauer überlief ihren Körper.

„Ja“, sagte sie unsicher.

„Und wie ist's? Ja oder Nein?“

„Ja.“

„Jub!“, jauchzte der alte Mann auf. „Also doch ein-
mal! Hab' schon gemeint, ich wüßte als Jünglingsge-
fährte. Aber nein! So ein schönes und braves Weibchen
hatt' ich als Jünglingsgefahrte nicht kriegen können.“

„Moni, ich dank' Dir für die Red'! Wüßte ich nie nicht be-
reuen. Und jetzt gleich mit einem Schmaß, den Verlobungs-
schmaß, wie die Herrenwelt sagen. Geht?“

Er sagte nach ihr, aber sie wand sich los und floh hinter
den Ofen.

Gleichzeitig wurden im Hausflur Schritte hörbar.

Ein gar seltener Gast kam in die Stube: die Bäuer-
in. Schättern blieb sie an der Thür stehen und sah
sich um sich.

„Na, geh' nur weiter und setz Dich nieder“, lud der
Bergler ein.

Der willkommenste Besuch war es ihm nicht. Aber der
Ueberrest von den Sitten und Gebräuchen der Altvordern,
der in dem schlichten Holze der Wälder immer noch steht,
litt es nicht anders. Den Altvordern war das Gastrecht
heilig und unantastbar.

Die Ehehalten sahen ein das andere bedenklich an und
gingen aus der Stube. Auch Moni machte sich draußen zu
schaffen.

„Was bringt denn?“ fragte der Berger, nachdem er
sich dem Gaste gegenübersetzt.

„Nicht viel“, meinte Franzl. „Ich will Euch nicht lang
abhalten. Nur ein paar Worte ... mit der Moni. Ich
hab' ihr Unrecht gethan, daß ich sie so ... so beleidigt
hab'. Ich hab' sie eingesehen und möchte sie um Verzeihung
bitten. Sagt ihr's.“

„Moni!“ rief er hinaus.

„Also abblieben wollte sie der Dirn. Schau, Schau! Na
ja, als zukünftiger Bäuerin im Berghofe ...“

„Was wollt ihr?“

„Hercinkommen sollst ein wenig“, lächelte er auf so
eigenartige Weise; man wußte nicht, war es Freude oder
Hochmuth.

„Moni“, hub die Bäuerin an, mit Stolz und
Scham kämpfend und nach Worten ringend. „Moni, ich
hab' Dir am Sonntag Unrecht gethan; ich hab' sie nicht thun
sollen. Es hat mich e's schon so viel gereut, daß ich's gar
nicht sagen kann, und da bin ich kommen und bin! Dich um
Verzeihung bedwegen. Verzeih mir's und vergiß es!“

Moni wurde abwechselnd freudebehaft und dankereth im
Gesicht. All das Ungemach und die Unbill, die sie seit je
von diesem Weib erfahren, drängte sich mit Gewalt in ihr
Erinnern, und die Stimme des Wirths klang wie eine
geheim zu: Nicht vergiebt ihr! So viel kann man gar
nicht vergehen! Ihr Athem wogte trampfhaft auf und
nieder, und sie mußte sich auf einen Stuhl setzen, um nicht
von einem Taumel erfasst zu werden.

„Vergeiß mir's!“ hat Franzl wieder.

„Nun, so vergeiß ihr's halt!“ mahnte höchlichst befriedigt
der Berger. „Eine Bäuerin im Berghofe muß schon was
verzeihen können. Wer nachgeht, ist auch ein Mann.“

„Ich will Dir's vergehen“, rang Moni heraus. „Aber
Du hast nicht nur das vom Sonntag bei mir gutgeschrieben,
viel mehr noch. Weist, wie Du mir vorgegangen bist, als
ich noch Hühnerhund war bei Euch im Ebenbergerhofe? Eine
Diebin hast mich zuletzt noch gehalten, und es ist noch gar
nicht lang her, daß Du mich wieder ins Gerde gebracht
hast. Geht? Deinen Mann sollt ich Dir abspenstig gemacht
haben? Weist, daß Du mich da für ein schlechtes Weib hin-
gestellt hast vor allen Leuten? Kein unredlicher Gedanke ist
mir kommen, und daß Dein Mann nicht dabei geliebet
ist, das hast Du selbst zugestanden. Er hat im Haus keinen
Frieden und keine ruhige Stund gefunden, so hat er ihn
draußen gesucht ...“

„Doch das!“ rief der Berger.

Der Franzl collectierte die Thränen über die bleichen
Wangen. „Wahr ist's ja freilich, daß ich Dir viel Unrecht
than hab, aber vergiß mir's!“

Sie kniete vor der sonst so sehr Geheften nieder und
bat nochmals: „Vergeiß es, Moni!“

Als ob ihr Jemand einen Schlag ins Gesicht gegeben,
fuhr die vom Stühle auf.

„Alles ist Dir vergehen!“ stöhnte sie und stürzte aus der
Stube.

Wie das schreiendste Unrecht kam ihr jetzt ihre selbstge-
richtete Nachsicht vor und daß sie ihr nicht schon längst vergeben;
daß sie die Franzl gewonnen, vor ihr zu knien. Vor ihr,
wo man doch nur vor dem Herrgott kniet!

(Fortsetzung folgt.)

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).
Versicherungsbetrag am 1. Juni 1898: 740 Millionen Mark.
Bankfonds: 235 Millionen Mark.
Ueberschuß im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normal-
Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Ennenstraße 43,

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln,

Unfall-, Reise-, Gastpflicht- und Glas-

Versicherung

mit und ohne Prämienrückgewähr.

Einträge für beide Kassen vermittelst: Franz Holst,
Neckstraße 24. 9128

Schweineeschmalz,

garantirt rein,
per Pfd. 40 Pf.,
empfehlen: J. Maub, 18. Mühlengasse 18. 9608

Zandem,

neu, für Herr und Dame, bequem,
steht billig zu verkaufen bei
A. Kumpf, Mechaniker, Seilergasse 16.

Täglich frische Gier bei
Lorenz Welkner, Säuerergasse 17.

Buchdruckerei

Visiten- und Verlobungskarten
Traueranzeigen
Mittheilungen, Rechnungen
Circulars
Werke, Zeitungen
In kurzer Zeit zu exakten Belegungen.

Franz Bossong

Wiesbaden

Telephon 589.

Telephon 589.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Fab. D. Hygienisch-Industrie C. D. Wunderlich,
Rürnberg. 3 Kränzen, 1896 höchste Ausz. d. Parfümerie.
Neuauflage seit nun 34 Jahren, daher den Reueiten ent-
sprechend vorzuziehen. Unentbehrlich zur Erhaltung jugendlichen, ge-
schmeidigen, blendend reinen Teints, Befestigung von Hautschäden,
Auswüchsen, Jucken, gegen Hautausschlag etc. 4 85 Pf. bei
Apotheker A. Berling, Drogerie, Nr. Barchstraße 12. 8118

Eine elegante Salon-Garnitur, Sopha und
4 Sessel, nur kurze Zeit gebraucht, ist billig zu
verk. Jeann Meinecke, Wellstrichstraße 2. 9227

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstraße 2, Part.

Sprechst. 9-5 Uhr.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky,
Berlin NW., Luisenstraße 25.
10 Filialen. (F. a. 150/11) F93

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Lokal - Gewerbeverein.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins, welche beabsichtigen, sich an dem am 20. d. M. stattfindenden

Ausflug nach München

zu betheiligen, werden hierdurch ersucht, den Betrag für die Eisenbahnfahrkarte mit 29 Mk. 30 Pf. bis spätestens **Dienstag, den 16. August, Abends 6 Uhr**, bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34, einzuzahlen. Nähere Auskunft über das Reiseprogramm, über Wohnungsverhältnisse in München etc. wird dortselbst erteilt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Namens des Vorstandes:
Ch. Gaab, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung
Sonntag, den 21. August er., auf dem Bahnhof:

Familien-Fest.

Von Nachmittags 3 Uhr ab:

Concert, Spiele — Tanz etc.

Abends: Bengalische Beleuchtung, Lampions-Polonoise.

Unsere w. Mitglieder, deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins laden wir hiermit zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.

**Hermann Böttcher,**

Tapetier und Decorateur.

Römerberg 23, Wiesbaden, Römerberg 23, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Neuankerfertigen und Aufarbeiten von Betten und Möbeln, Aufmachen von Decorationen und Gardinen, Tapetieren einzelner Zimmer und Neubauten etc.

Alles in solider Arbeit zu realen Preisen.

Eau de Cologne,

vorzügliche kräftige Qualität, durchaus ebenbürtig der besten in Köln fabricierten.
1/2 Originalflacon = 75 Pf., 1/2 Flac. = 40 Pf., sowie alle Parfümerien, Seifen, Schwämme und Toilette-Artikel empfiehlt billigst.

Drogerie „Sanitas“,
2, Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla-Theater.



Pflege den Teint!

Orientalische Sultanen-Pomade.

Ein vollständig unschädliches und untrügliches Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken, sowie gegen jede Unreinheit der Haut; sie verhindert und beseitigt die Gesichtsfalten, giebt und erhält dem Teint die Jugendfrische.

Max Schüler, Kirchgasse 60.

Ein gut erhaltenes Damen-Fahrrad (beste Marke), billig zu verkaufen Rheinstraße 23. Hst. Wagner.

Versteigerung

von

Damen- und Kinder-Confection.

Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. August er., event. folgende Tage, je Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

lassen die Herren August & Crakauer wegen

Auflösung der Firma und Geschäfts-Veränderung in ihrem Geschäftslokale

5. Große Burgstraße 5

sämmtliche vorräthige Confection der letzten Frühjahr-, Sommer- und Herbst-Saison, bestehend aus:

Jaquettes, Mäntel, Stoff- u. Wackkleider, Umhänge in Wolle, Seide und Spitzen, Capes, Regen- und Staubmäntel, ferner Kinder-Mäntel, Kinder-Jaquettes und Kinder-Kleider, Stoffreste, für Schneidercostumes geeignet, u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Das Lager muß vollständig geräumt werden und erfolgt der Zuschlag zu jedem Meistgebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

F 413

Clavier-Unterricht

wird von einer jungen Dame, welche das Conservatorium der Musik in München besucht hat, gründlich u. billig erteilt. Kinder unter 12 Jahren zahlen 50 Pf. pro Stunde. R. Moritzstr. 44, 2. Etage.

Künder u. Aufrechter gelocht. Bleichstr. 13. G. P. 10278

Colonialwaaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Off. u. V. N. 288 u. d. Tagbl.-Verl. ab. Wer leiht einem jungen Geschäftsmann 200 Mk. gegen gute Sicherheit? Offerten unter N. O. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Das Fremdenpublikum**und neuzuziehende Einwohner**

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curyhaus-Concerete, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Alt-Raffan“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Aerztliche Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenspielerpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verlosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Abend-Ausgabe.

Montag, den 15. August.

46. Jahrgang. 1898.

Pflege Dein Haar, bevor es zu spät!

Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verhütung der Haare abgefallen wird, so muss es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eine ganz besondere Dankschuldigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javal“ in so hervorragendem Masse vorhanden, dass man wohl mit Recht annehmen kann, der Wert dieses Mittels wird sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund fortpflanzen. Der Fabrikant ist in seinen Ankündigungen penibel und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, eingehende Versuche auf das Schlagendste bewiesen sind. Demgemäß darf das neue Kosmetikum als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragend beachtenswert sind, dass sich „Javal“ im Fluge die Anerkennung der weitesten Kreise verschaffen wird, zumal es vollkommen unschädlich ist.

„Javal“ ist eine durchaus solide, reelle, preiswerte Spezialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitsschädlichen Bestandteilen, so dass es sich unbedingt selbst bei Kindern zur Verwendung empfiehlt.

„Javal“ verleiht den Haaren, auch den widerspenstigsten, vollendetste Schönheit, macht sie seidweich und geschmeidig wie Sammt, — natürliches — vollauftragend und üppig — stützt und erleichtert die Kopfhaut eminent, in äusserst wohlthuernder Weise — kräftigt und befördert den Wuchs des Haares und Barbe — lässt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Welling der Haare und alle Präuren — ist für die Haare ein, Conservierungsmittel allerersten Ranges — ist die sich normal abblenden, die Kinder reichhaltig verunreinigten Oberhauchschuppen verschwinden — kräftigt dünn und schon gelichete Haare — beugt daher der Glatze vor — erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und

Die Haare zu pflegen, ist ein Gebot des Anstandes.
Dies mit „Javal“ zu thun, ein Gebot der Vernunft.



gesund — macht hängendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich, wie andere Waschmethoden. „Javal“ ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaass gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javal“ ist von überraschender Wirkung und vor Allem gesund, gleich wertvoll für Erwachsene und Kinder.

Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter.

„Javal“ verleiht und verschönert die Haare nicht, macht die oft rauhigen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tincturen vollkommen überflüssig.

„Javal“ besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Masse durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annehmend geboten werden.

Wer zur Pflege seiner Haare regelmässig „Javal“ gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angedeihen zu lassen.

Ich bin entsetzt von dem Erfolge dieses Produktes, ich hatte etwas so Ausserordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewundernswürdig! lautet unter andern das Urteil einer Dame der hohen Aristokratie.

„Javal“ kann nicht nachgezogen werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weissagende geschützt.

Ausführliche Anleitung zur vernünftigen Haar-pflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche A M. 2.

In Wiesbaden zu haben bei:

Ch. Tauber, Drogerie, Kirchstrasse 6.
Drogerie Sauter, Martinsstrasse 3.
Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.
Oscar Siebert, Drogerie, Tannstrasse 15.
Drogerie Moebus, Tannstrasse 25.
Wilhelm Schild, Central-Drogerie, Friedrichstrasse 16 und Nibelungen 23.

Friedr. Koppel, Drogerie, Langgasse 7.

Jean Sattler, Kleider, Tannstrasse 22.

Gustav Erkel, Café, Tannstrasse 2.

Ad. Busch, Café, Tannstrasse 2.

A. Berling, Drogerie, Große Burgstrasse 12.

(Mon. 20900) F 9

Gebrüder Warbeck,

Weinhandlung,

Pagenstecherstrasse 3,

Kellereien:

Biebrich a. Rh. und Kiedrich i. Rhg.,

empfehlen als Weine von hervorragender Güte und Preiswürdigkeit ihren 9458

94er Kiedricher Mk. — 60 pr. Fl. ohne Gl.
94er Pfaffenhöfer „ — 90 „ „ „
95er Graacher (Mosel) „ — 60 „ „ „
92er Albrecht (Rothwein) „ — 90 „ „ „

Französ. Rothwein.

1895er Chateau de Sous per Flasche 100 Pf. mit Glas.
bei 10 Flaschen 90 „ „ „
Kranken und Reconvaleszenten, sowie als ganz vorzüglicher Tischwein bestens empfohlen. 8348

J. C. Bürgener, Hellmundstrasse 27,
Weinhandlung.

Gute billige

Reisefässer u. Handfässer

empfehlen 9776
Fässerfabrik Schillerplatz 1.

Brotpreise:

Bestkaffiges Mäckerbrot, Kornbrot, 37 Pfg.
Mittelfestes 39 Pfg.
Weizenbrot 43 Pfg.
Weizenbrot, sowie alle Colonialwaaren billig.
Lebensmittel- u. Weinhandlung-Gesellschaft (C. F. W. Schwank)
Schwalbacherstrasse 49. Telefon 414.

Feinste Holsteiner Meierei-Grasbutter

empfehlen in Bestkaffigen von Netto 9 Pfd. franco 10 Pfd. in 1 Pfd. Pack. 10.30 Mt. (Hae. 3009/7) F 111
Jordan b. Sternup. J. P. Callen.

Man verlange
Scherer's Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Alleinige Verkaufsstellen:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
P. Enders, Michelsberg.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
V. Groll, Schwalbacherstrasse 79.
J. Huber, Bleichstrasse 15.
J. C. Meier, Kirchstrasse 79.
F. Mitts, Rheinstr. 79.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Chr. Ritzel, Wwe., Ecke Hainstrasse.
Oscar Siebert, Tannstrasse. 3701

Opel's Nährzwieback,

beste Kindernahrung, ärztlich empfohlen, stets frisch bei 10003

Eduard Böhm,
7. Adolphstrasse 7.

Nur noch kurze Zeit! Total-Ausverkauf des Waaren-Lagers der Firma Heinr. Leicher, Langgasse 25, Entresol.

Zu jedem irgend annehmbaren Preise kommen zum Verkauf:

Eine Parthie Sommer- und Winter-Kleiderstoffe, in Lindener Kleider-Sammelte, Cattune, Blandrucks, Unterrockstoffe, Baumwollbieder, Hemden-Flanelle, reinw. Flanelle.

Bettzeuge, Barchente, Matratzendrelle, Stepp-, wollene und seidene Decken, Congress- und Vitrageenstoffe, Spachtel-Gardinen, Stores und Rouleaux, farbige Herren-Hemden, Kragen, Manschetten und Cravatten, Normal-Herren-Unterzeuge.

Damen-Wäsche, Costüm- und Anstands-Röcke, Tischtücher, Theegedecke und Schneidezeuge, Kinderwagen-Decken, Stickereien und leinene Spitzen.

Gelegenheitskauf für Schneiderinnen und Weisszeugnäherinnen in grossen Posten Futter-Artikel und gestickten Hemden-Einsätzen.

Rentnern und Rentnerinnen,

welchen bei dem niedrigen Stande des Zinsfußes daran gelegen ist, ihr Einkommen ganz bedeutend zu vermehren, empfehle ich den Abschluss einer sofort beginnenden, lebenslänglichen Leibrente bei der „Germania“ Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Garantie-Fonds Ende 1897 210 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt von je 10,000 Mt. Einlage:
bei Eintrittsalter: 50 55 60 65 67 70 75
676 773 911 1005 1085 1182 1330 1500 Mark jährl. Rente.

Für die dazwischen liegenden Alter wird die entsprechende Rente gewährt. Die Rente kann in 1/2 oder 1/4-jährigen Raten bezogen werden. — Ebenso auch Renten für zwei verbundene Leben — oder solche mit Rückzahlung der Hälfte des Einlage-Capitals. — Auszahlung kostenfrei. — Keine Policengebühr. 608

Hauptagenten W. Hammer, Wiesbaden, Kellerstrasse 1.

Die Dampf-Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

von **Laesen & Gawlick, Wiesbaden,**

Laden: Große Burgstrasse 10. Annahmestelle: Wellstrasse 10 bei Fr. Mohr. Fabrik: Dotsheimerstrasse 55.
empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher in die Branche schlagender Arbeiten unter Zusicherung schnellster, billigster und reellster Bedienung. Trübsachen in 24 Stunden. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und ins Haus gebracht.

